

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Da regte es sich denn endlich drinnen im Hause. Ein Fenster im oberen Stockwerk öffnete sich.

„Oh, was will man?“

„Hier der Adjutant der Kommandantur. Öffnen Sie!“

„So spät noch? Was gibt es denn?“

„Das werden Sie gleich hören, öffnen Sie nur erst!“

Ein paar Minuten später kamen Schritte in Pantoffeln drinnen angeschlürft, und die Tür wurde aufgeschlossen. Die Lampe in der Hand, stand der Besitzer des Buchbinderladens vor ihnen.

Der Adjutant trat auf ihn zu.

„Ich habe Befehl, bei Ihnen Haussuchung zu halten. Sie bleiben in meiner Nähe — ein Mann ihm zur Seite und nicht aus dem Auge gelassen!“

„Zu Befehl, Herr Oberleutnant!“

„Haussuchung — bei mir? Weshalb denn? Ich habe doch nichts verbrochen!“

„Das wird sich zeigen.“

„Nun — dann suchen Sie nur so viel Sie wollen!“ Höhnisch kam es



Phot. Franz Otto Koch, Berlin.

Wie die Engländer ihre belgischen Verbündeten behandeln. Wirkung einer englischen Fliegerbombe an einem von Belgiern bewohnten Hause in der flandrischen Stadt Kortrijk.

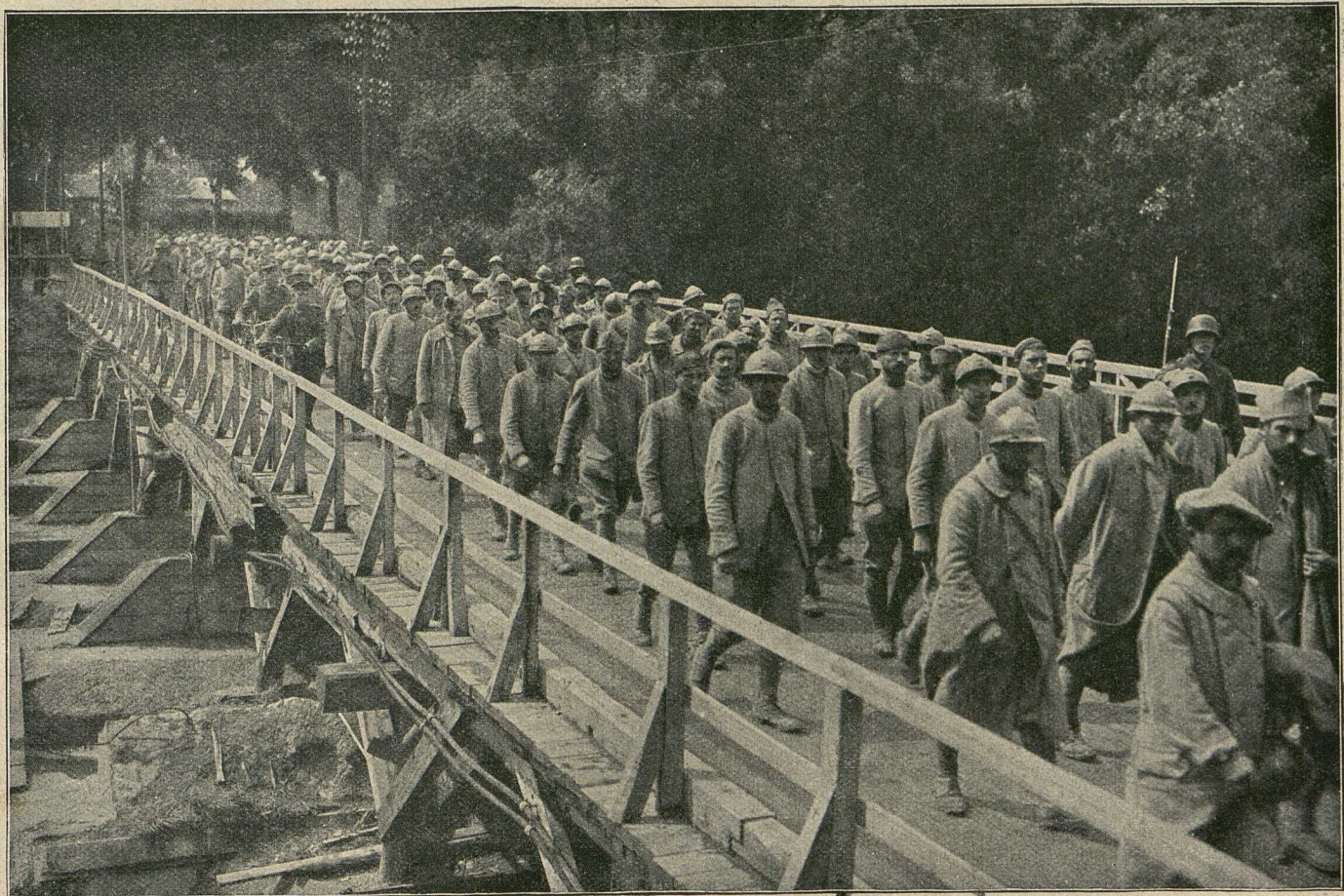
von den Lippen des Mannes, doch ohne Widerstand folgte er dem Adjutanten und dem Kriegsgerichtsrat, die nun mit ihren Leuten in den Laden traten. Es wurde hier alles genau durchforscht, ebenso wie danach die Privatwohnung des Mannes, aber nirgends fand sich etwas Verdächtiges. Enttäuscht sah der Adjutant den Kriegsgerichtsrat an.

„Ja — was nun? Sollten Sie sich am Ende doch auf falscher Fährte befinden?“

„Ausgeschlossen!“ Der Kriegsgerichtsrat rief es mit geheimer Erregung, die sich noch steigerte, als er das unverhohlene, höhnische Grinsen auf dem Gesicht des Franzosen wahrte. „Sehen Sie sich doch nur den Burschen da an, wie er sich ins Fäustchen lacht! Ich müßte mich sehr täuschen, wenn der Mann nicht etwas auf dem Kerbholz hat. Wir müssen also weiter suchen.“

„Aber wo? Wir haben doch schon jeden Winkel durchstöbert.“

„Lassen Sie uns noch einmal nach hinten in den Verschlag gehen.“



Phot. Mich. Spelling, Berlin.

Abtransport von Verdun gefangener Franzosen über eine von deutschen Pionieren gebaute Maasbrücke.